

Erscheint: Dien-
stag, Donner-
stag, u. Samstag

Inserate:
die gespaltene Zeile
1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr
Halbjahr 48 kr.
Vierteljahr 24 kr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 kr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag

Neo. 138.

7. Dezember 1854.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.
B r o d t a g e
für die nächsten 8 Tage wie seit-
her, nämlich für
6 fl weißes Brod 27 fr.
6 fl schwarzes Brod 25 fr.
Gewicht eines Kreuzer-
Wecken 4 3/4 Loth.
Durchschnittspreis per 1 Simri
Kernen 2 fl. 47 fr.
Vor 8 Tagen betrug derselbe 2 fl. 46 fr.
Den 6. Dezember 1854.
Stadtschultheißen-Amt. **Kohn.**
Gesehen:
Königl. Oberamt.
Schemmel.

W e l z h e i m.
A u f f o r d e r u n g.
Die 14jährige Eva Schwarz
von Nischtruh ist aus ihrem bis-
herigen Dienste in W ä h r i n g e n,
Oberamts Ufm, heimlich entwichen,
ihr damaliger Aufenthaltsort aber
unbekannt. Da sie sich hierdurch
der wiederholten Landstreicherei
verdächtig gemacht hat, so wird
dieselbe aufgefordert, unverweilt
von ihrem gegenwärtigen Aufent-
halte Anzeige anher zu machen,
widrigenfalls sie steckbrieflich ver-
folgt werden würde. Auch wer-
den die Behörden ersucht, entspre-
chendenfalls über den Aufenthalts-
ort der Schwarz Nachricht hieher
mitzutheilen.
Den 5. Dezember 1854.
K. Oberamts-Gericht.
Assist. **Finckh.**

W e l z h e i m.
A u f f o r d e r u n g.
Dem dahier in Untersuchung
stehenden Tagelöhner jüngst Lub-
wig Frei von Blüderhausen, ist
eine Eröffnung zu machen. Da
nun sein gegenwärtiger Aufent-
haltsort unbekannt ist, so wird
derselbe hiemit aufgefordert, sich
ungefäumt dahier zu stellen. Auch
werden die Behörden ersucht, zu-
treffenden Falls von seinem ge-
genwärtigen Aufenthalte hieher
Anzeige zu machen.
Den 5. Dezember 1854.
K. Oberamts-Gericht.
Assist. **Finckh.**

W e l z h e i m.
A u f f o r d e r u n g.
Dem Tagelöhner Georg Mad
von Blüderhausen ist ein Straf-

erkenntnis zu eröffnen. Da nun
sein gegenwärtiger Aufenthaltsort
unbekannt ist, so wird derselbe hier-
mit aufgefordert, bei Vermeidung
steckbrieflicher Verfolgung sich un-
gefäumt bei der unterzeichneten Be-
hörde zu stellen. Auch werden
sämmliche Behörden ersucht, den
Nach im Betretungsfall hieher zu
weisen, und Nachricht hierüber
mitzutheilen.
Den 5. Dezember 1854.
K. Oberamts-Gericht.
Assist. **Finckh.**


W e l z h e i m.
G l ä u b i g e r A u f r u f.
Gläubiger und Bürgen des
Ludwig K i e d e l, Tagelöhners da-
hier, insoweit dieselben nicht be-
reits ämtlich bekannt sind, werden
hiemit aufgefordert,
innerhalb 15 Tagen
von heute an ihre Ansprüche bei
unterzeichneter Stelle geltend zu
machen, widrigenfalls sie alle hie-
durch entstehenden Nachteile sich
selbst zuzuschreiben haben.
Den 2. Dezember 1854.
Stadtschultheißen-Amt.

H e r l i k o f e n,
Gerichts-Bezirks G m ü n d.
L i e g e n s c h a f t s - V e r k a u f.
Aus der Gantmasse des Michael
S t e g m e i e r, lediger Werkmei-
ster dahier, wird am
Freitag den 22. Dezbr. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhause im öffent-
lichen Aufstreiche verkauft:

G e b ä u d e:
ein einstockiges Bohnhaus und
Scheuer unter einem Dach;
G ä r t e n:
6,9 Ruthen Gemüse-Garten,
13,0 Ruthen Gras-Garten beim
Haus;
1/2 Mrgn. 36,5 Ruthen Gras-
und Baumgarten;
L ä n d e r:
die Hälfte an
13,3 Ruthen Land in der Struth;
die Hälfte an
14,1 Ruthen Land daselbst;
die Hälfte an
16,4 Ruthen Land daselbst
A e c k e r:
1/2 Mrgn. 21,3 Ruthen Schei-
nenacker;
1/2 Mrgn. 17,0 Ruthen Acker
daselbst;
wozu die Kaufs-Liebhaber auf

obigen Tag und Stunde, Auswär-
tige mit Prädikats- und Vermögens-
Zeugnissen versehen, eingeladen
werden.
Den 22. November 1854.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Abele.

W a l d s t e t t e n.
L i e g e n s c h a f t s - V e r k a u f.
Aus der Gantmasse des Seba-
stian H e r t o m m e r, Zimmer-
mann hier, wird am
Mittwoch, den 3. Januar 1855,
Nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhause im öffent-
lichen Aufstreich verkauft und zwar:
G e b ä u d e
ein 1stodriges Wohnhaus sammt
Stallung unter einem Dach
mit 2 Wohnungen in der
Wolfsgrasse;
A e c k e r:
1/2 Mrgn. 33,0 Ruthen auf der
Höhe;
W i e s e n:
1/2 Mrgn. 2,2 Ruthen in den
Gairn;
1/2 Mrgn. 43,4 Ruthen, alda;
wozu die Kaufs-Liebhaber, Aus-
wärtige mit Prädikats- und Ver-
mögens-Zeugnissen versehen, auf
obigen Tag und Stunde ingela-
den werden.
Den 1. Dezember 1854.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Barth.

K e i t p r e c h t s,
Gemeinde-Bezirks Straßdorf.
L i e g e n s c h a f t s - V e r k a u f.
Dem Johannes E i s e l e, Mau-
rer in Keitprechts, wird in Folge
gemeinderäthlichem Beschluß seine
Liegenschaft im Creationswege,
welche besteht in:

einem Wohn-
haus sammt
Scheuer un-
ter einem
Dach, im Weiler Keitprechts;
G ä r t e n:
17 Ruthen;
A e c k e r:
1/2 Morgen 37 Ruthen;
W i e s e n:
1 1/2 Morgen 24 Ruthen;
W a l d u n g:
1 1/2 Morgen 10,3 Ruthen;
verkauft.

Zu dieser Verkaufs-Verhandlung
werden Liebhaber auf
Mittwoch den 10. Januar 1855,
Vormittags 10 Uhr,
auf das hiesige Rathhaus mit dem
Bemerkten eingeladen, daß sich
auswärtige, hier nicht bekannte
Liebhaber durch Zeugnis über Ver-
mögen und Prädikat ihrer Obri-
keit auszuweisen haben.
Straßdorf, 4. Dec. 1854.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Bieg.

L o r c h,
Gerichts-Bezirks Welzheim.
L i e g e n s c h a f t s - V e r k a u f.
Die zur Gantmasse des Carl
D o b e l m a n n, Rothgerbers von
Lorch, gehörige Liegenschaft, kommt
am
Samstag den 16. Dezbr. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
bestehend in:

G e b ä u d e:
eine zweiflochtige Behausung,
mit Rohmühle am Kappelbach,
neben der Gemeinde;
G ä r t e n:
1/2 Brtl. 10 Ruthen, Garten am
Schießwäsen, neben alt Zim-
mermann Scheufele und Leon-
hard Groß;
A e c k e r:
2 1/2 Brtl. 6 Ruthen, im Mühl-
rain neben Conrad Schmid
und der Straße,
auf dem hiesigen Rathhause im
öffentlichen Aufstreich zum letzten-
Mal zum Verkauf, wozu die Lieb-
haber, auswärtige mit Vermögens-
und Prädikats-Zeugnissen versee-
hen, eingeladen werden.
Den 4. Dezember 1854.
Schultheißen-Amt.
Seeger.

M a n h o l z,
Gemeinde-Bezirks Pfahlbrunn.
L i e g e n s c h a f t s - V e r k a u f.
Das in der Gantmasse des
Johannes M ü l l e r, Bauern in
Manholz, vorhandene Hofgut, bes-
stehend in:
einem 2stodrigten Wohnhaus,
1 besonders stehenden Scheuer,
1 Backhaus;
ca. 22 Morgen Aedern,
13 Morgen Wiesen,
15 Morgen Wald und
2 Morgen Ländel,
kommt am

Mittwoch den 20. Dezbr. d.J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus wiederholt
zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber
eingeladen werden.

Pfahlbronn, 4. Dez. 1854.
Schultheißen-Amt.
Desterlen.

R u d e r s b e r g.
Ein Seilerhandwerkzeug
mit 2 Werkhebeln wird am
Montag den 11. d. Mis.,
Vormittags 11 Uhr,
im Ganzen oder stückweise auf dem
hiesigen Rathhaus gegen baare
Bezahlung verkauft.

Den 2. Dezember 1854.
Schultheißen-Amt.

Bermischte Anzeigen.

Kernseife-Empfehlung.
Meine schon längst erwartete
Offenbacher Kernseife ist
nun wieder eingetroffen, ich erlasse
diese auch wie bisher à 15 fr. per
Pfund, bei Abnahme aber von
25 Pfund à 14¹/₂ fr. per Pfund.
Franz Pittl.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
Eine noch ganz neue, aus
Kinde gebaute Krippe
mit hundert Personen hat um bil-
ligen Preis zu verkaufen.
Wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
Ein Bett u. einen Kleider-
kasten hat um billigen Preis
zu verkaufen. Wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Ein gut erhaltenes Kinder-
chaischen wird zu kaufen ge-
sucht. Von wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Einen großen, altheutschen Ofen
sammt Eisenhelm hat zu verkaufen
Th. Untersee.

G m ü n d.
Ein Logis, welches sowohl
oder auf Lichtmess bezogen werden
kann, hat zu vermieten
F. Jos. Rohrmus,
Zinngießer.

G m ü n d.
Für eine kleine stille Familie
ist bis Lichtmess ein Logis zu
vermieten. Zu erfragen bei
der Redaktion.

G m ü n d.
Es wird eine gewandte Poli-
saise gesucht. Wo? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Von einer armen, fleißigen,
redlichen Person werden zu Ver-
fertigung von Puppen, sogenan-
nten Nesteln, anzukaufen ge-
sucht. Näheres bei der Redaktion.

Leinzell. Bitte um milde Gaben.

Am 29. v. M. brach in dem
Magazin-Gebäude des Delmüllers
Josef Traa Feuer aus, welches
das Gebäude in Asche legte und
den ganzen Vorrath von Reys
im Ankaufspreise von 5681 fl.,
sowie Fahrniß und andere Früchte
im Werth von 254 fl. in ein
paar Stunden verzehrte. Leider
war dieser Raub der Flammen
nicht versichert, und es griff das
Feuer bei heftigem Winde so rasch
um sich, daß gar nichts gerettet
werden konnte. Der Werth des
Gesamt-Eigenthums des Verun-
glückten ist nun gerichtlich auf
2500 fl. angeschlagen worden, die
durch den Ankauf des Reyses con-
trahirte Schuld aber beträgt die
Summe von 4800 fl., da der Del-
müller bei seiner bekannten Thä-
tigkeit und Rechtschaffenheit, ver-
bunden mit Sparsamkeit, bedeu-
tenden Credit sich erworben hatte.
Der Erlös aus dem ganzen An-
wesen nun würde zur Tilgung
fraglicher Schuld bei weitem nicht
hinreichen, und wenn auch im Hin-
blick auf das so große unverschul-
dete Unglück, das diesen Mann ge-
troffen hat, dessen Gläubiger aus
christlicher Liebe zu dankenswerthen
Opfern sich bereit erklärten, so
würde in nächster Zeit, wenn nicht
auch anderwärts die Hand zur
Hülfe geboten würde, durch die
Wegnahme des Bestehens diese
hart bedrängte Familie mit 5 noch

unerzogenen Kindern völlig bloß-
gestellt und bitterer Armuth preis-
gegeben werden. Da nun aber
selbst beim besten Willen, die be-
kannlich ärmste unter Staatsfür-
sorge stehende Gemeinde Leinzell,
diese verunglückte Familie, welche
bis her unter die noch ganz weni-
gen Vermögen besitzenden Gemein-
deangehörigen zählte, nicht zu un-
terstützen vermag, so wagt es denn
die unterzeichnete Stelle, so viel-
fältig auch in den letzten Jahren
und nach allen Seiten hin die
Mildthätigkeit in Anspruch genom-
men worden ist, auf diesem Wege
christliche Menschenfreunde in der
Nähe und Ferne um milde Gaben
für dieselbe geziemend zu bitten.

Zur Annahme von Beiträgen
werden bereit sein: in G m ü n d
Herr Oberamtmann Schimmel
und Herr Kaufmann Joh. Bapf.
Mayer und in B a r g a u Herr
Georg A b e l e, sowie hier das
gemeinschaftliche Amt.
Pfarrer Sternfeld.
Schultheiß Nigeldinger.

G m ü n d.
Auf eine ausgezeichnete Versi-
cherung von 1290 fl. Güters, und
1000 fl. Gebäude-Werth, werden
800 fl. aufzunehmen gesucht.
Einsichtnahme des Pfandscheins
bei der Redaktion.



Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

General-Agentur

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch
am 4., 11., 19. und 27. eines jeden Monats statt.

Nach New-York gehen ab:

am 11. Dezember das Postschiff Havre, Kapitän Barter.

20. Merkur, Conn.

Ferner expediren wir am 1. 11. und 20. Dezember

Dreimaster erster Classe nach New-Orleans.

Die Preise sind wirklich auf das Niederste gestellt.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Kondukteure bis Havre begleitet.

Ein Blick auf die Landkarte zeigt, daß Havre der geeignetste Einschiffungs-Platz für Süddeutschland ist. Seit der Eröffnung
der Eisenbahn von Strassburg bis Havre kann binnen 24 — 30 Stunden diese Strecke zurückgelegt werden.

Unsere Special-Agentur ist stets eifrig bestrebt, den guten Ruf, in dem unsere Linie schon seit einer Reihe von Jahren steht, densel-
ben zu erhalten und die stets wachsende Anzahl derer, die sich unserer Postschiffe bedienen, beweist, daß dieses Bestreben auch Anerkennung
findet.

General-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York:
Joh. Rominger in Stuttgart.

Nähere Auskunft ertheilt die Bezirks-Agentur für G m ü n d:

L. Wundarzt Häußler's Wittwe,
in G m ü n d.

Für die Bezirks-Agentur Belzheim:
Heinr. Chr. Bilfinger, Kaufmann
in Belzheim.

Wechsel für Auswanderer auf verschiedene Plätze Amerika's, amerikanisches Gold und französisches Geld
sind fortwährend zu haben bei
Joh. Rominger in Stuttgart.

H a m o n i a i n H a m b u r g.

Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft.

Kinder-Ausstattung.

Lebens-Versicherung für Auswanderer.

Statuten dieser anerkannt soliden Gesellschaft werde ich auf Verlangen mit Vergnügen abgeben und empfehle mich zu zahlreichen Anmeldungen.

Der Bezirks-Agent: **Musterlehrer Waller.**

(N. A. Z.) 239. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

2. Dez. In dem Geh. Rath's-Rescript an die zweite Kammer heißt es: die Kammer dürfe wohl überzeugt sein, daß vor Entschließung der Wiedereinberufung der Stände die Interessen des Landes in reifliche Erwägung gezogen, und der dermalige Nothstand dabei nicht außer Beachtung geblieben sei. Ein unbefangener Blick in die eingebrachten Gesetzesentwürfe hätte die Kammer zu der Ueberzeugung führen müssen, daß manche derselben mit Ordnung des Staatshaushalts, auf welchen sich nach der eingereichten Bitte die Beratungen beschränken sollten, in genauem Zusammenhang stehen, während andere dazu bestimmt seien die herrschenden Uebel- und Nothstände zu beseitigen. Nach den Erläuterungen, welche der Hr. Minister des Innern der Kammer gegeben, hätte sich dieselbe hierüber beruhigen und ebensowenig Zweifel darin setzen dürfen, daß auch die gegenwärtige politische Lage Europas aufs vollständigste gewürdigt worden sei. Hieran wird die ernste Bemerkung geknüpft, daß in der Kammer bei Berathung der Verfassungsfrage Aeußerungen vorgekommen seien, welche um so mehr mit Bescheiden erfüllt hätten, je dringender gerade in der gegenwärtigen Zeit, auf welche in der Eingabe Bezug genommen worden sei, die Aufforderung liege, sich derartiger Aeußerungen zu enthalten; es werde daher die Erwartung ausgesprochen, daß dergleichen nicht mehr vorkomme. Im wohlverstandenen Interesse des Landes, ist schließlich in dem Rescript angeführt, könne daher der vorgebrachten Bitte um Beschränkung der Verhandlungen auf Festsetzung des Etats nicht stattgegeben werden. Im übrigen bleibe es der Kammer überlassen: **durch entsprechende Abkürzung der Beratungen einen verminderten Kostenaufwand herbeizuführen.** — Auf der heutigen Tagesordnung steht die Berathung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Handhabung der Staatsaufsicht über verwahrloste Gemeinden. Diese Gemeinden sind, wie wohl richtig ausführte, meist solche, die nicht genügend Grundeigenthum besitzen und ursprünglich aus armen Ansiedlern bestanden, welche Wandergewerbe betrieben, in neuerer Zeit aber, wo überall in Deutschland diese Wandergewerbe großen Beschränkungen unterworfen wurden, ihren Nahrungsstand verloren, und daher fast gänzlich verarmten und dadurch moralisch und materiell versanken. Der Gesetzesentwurf beabsichtigt nun, da solche Gemeinden nicht mehr in der Lage sind, tüchtige Ortsvorstände zu erhalten, solche selbst einzusetzen um diese Gemeinden aus sich selbst heraus zu verbessern, d. h. dahin zu wirken, daß dieselben aus dem Zustande der Nahrungslosigkeit und sittlichen Versunkenheit allmählig sich selbst emporarbeiten. Probst und Rödinger übergeben den Antrag, daß dieses Gesetz, falls es durchgehen sollte, nur für die nächsten acht Jahre Geltung behalten solle. Die Commission stimmt dem Entwurf im allgemeinen bei. Er umfaßt neun Artikel. Der erste ertheilt der Regierung das Recht, Gemeinden die zu ihren Zwecken Staatsunterstützung bedürfen, unter besondere Staatsaufsicht zu stellen. Nach Art. 2 kann die Regierung statt des gewählten Ortsvorstehers in solchen Gemeinden einen Beamten einsetzen, (nach dem angenommenen Commissionsantrag auch für den Rathschreiber.) Art. 3 theilt diesem königl. Beamten eine Strafgewalt bis zu vier Tagen geschäftlichem Gefängniß und zwölf Gulden Geld sowie Ausweisung Ortsfremder zu. Art. 4 knüpft die Gemeinderathsbeschlüsse über Verehelichungs- und Bürgerannahmegesuche an die Genehmigung dieses Beamten. Nach Art. 5 und 6 ernennt derselbe auch (statt des Gemeinderaths) den Gemeindepolizeibeholder und erkennt (statt des Kirchenvorstandes) über Geld- und Freiheitsstrafen. Art. 7 gibt ihm das Recht gegen Bettler, Landstreicher und Aftoten auch auf körperliche Züchtigung bis zu fünfzehn Streichen zu erkennen. Durch Art. 8 wird ihm das Recht eingeräumt, gegen Arbeitscheue Zwangsmittel anzuwenden um sie zur Arbeit anzubalten. Art. 9 ermächtigt die Regierung, solche Gemeinden oder Theilgemeinden, in welchen die Auswanderung oder Uebersiedlung ihrer seitheri-

gen Einwohner bewerkstelligt worden ist, aufzuheben und den Grund und Boden benachbarten Gemeinden zuzuteilen. Probst und Rödinger dehnen nun ihren Antrag wegen Dauer der Gültigkeit des Gesetzes auf zwölf Jahre aus; er wird aber mit 50 gegen 28 Stimmen abgelehnt, und das ganze Gesetz mit 73 gegen 5 Stimmen angenommen.

Telegraphische Berichte.

Wien, aufgegeben den 4. Dez. 3 Uhr 40 Minuten Nachm., angekommen in Stuttgart den 4. Dez. 8 Uhr 45 Min. Nachmittags. Die Oesterreichische Correspondenz enthält einen Artikel, welcher ankündigt, daß die österreichisch-westmächtl. Allianz jetzt zur rechtlichen Thatsache geworden sei, sie bezwecke die Wiederherstellung des Friedens, der Beitritt von weiteren Bundesgenossen werde von Oesterreich gehofft und eine rückhaltlose Annahme des gerechten Ansinnens bedingt.

Wien, 4. Dez., Nachmittags 2 Uhr 55 M. (Angekommen in Augsburg Abends 6 Uhr 25 M.) Der zwischen Oesterreich und den Westmächten hier unterzeichnete Allianzvertrag ist gestern nach Paris und London abgegangen.

Wien, 4. Dez., Nachmittags 3 Uhr 45 M. (Angekommen in Augsburg 6 Uhr 25 Min.) Die offizielle Oesterreichische Correspondenz meldet über den eben erfolgten Vertragsabschluß: Die österreichische Allianz mit den Westmächten sei jetzt rechtliche Thatsache, und bezwecke die Wiederherstellung des Friedens, der Beitritt der Bundesgenossen Oesterreichs werde gehofft, die rückhaltlose Annahme gerechter Ansinnen sei die Bedingung des Friedens.

Wien, 4. Nov. Die österreichische Correspondenz schreibt: Der Vertrag vom 2. Dez. konstatiert die Solidarität der europäischen Interessen, bedeutet die Einigung des Willens und der Macht dreier Großstaaten; er eröffnet die Aussicht auf den Beitritt aller österreichischen Bundesgenossen. Die Allianz bezweckt die Herstellung des Friedens, welcher sich hoffen läßt, wenn den gerechten Anforderungen Europas rückhaltlos entsprochen wird. Die Allianz sichert die Wiederherstellung der Ruhe des Welttheils.

Wien, 5. Dez. Der Lloyd berichtet aus Sebastopol vom 25. Nov. und aus Bukarest vom 4. Dez., Abends: Die Engländer haben einen russischen Ausfall (aus der Festung) zurückgeschlagen, eine russische Batterie von 9 Kanonen genommen. Dasselbst setzt man sich fest. — In Baltisch (bei Barna) fanden weitere Türkeneinschiffungen nach der Krim statt.

Frankfurt, 4. Dez. Der Bundestagsausschuß für die orientalische Angelegenheit hat sich in seiner vorgestrigen, bereits erwähnten Sitzung den von Oesterreich und Preußen vorgelegten Zusatzartikel einstimmig als den in der Bundesversammlung zu stellenden Antrag angeeignet. Nur einige unwesentliche formelle Redaktionsänderungen wurden vorgenommen. (St. A.)

Berlin, 3. Dez. Wie man hört, sind zwischen Oesterreich und den Westmächten Verhandlungen im Gange, welche die beiderseitige Haltung der genannten Staaten für den Fall, daß der Krieg fortdauert, und Rußland die Annahme der Garantiepunkte doch noch verweigert, oder die hierauf bezüglichen Versprechungen nicht erfüllt, betreffen. Es möchte die Absicht Oesterreichs sein, wie es bereits durch Unterzeichnungen des neuen Zusatzartikels eine Grundlage des Zusammenhandelns mit Preußen gewonnen, so auch mit den Westmächten ein Schutz- und Trutzbündniß zu schließen, ohne sich von

vortherein zu einem offensiven Vorgehen zu verpflichten und dadurch die Anbahnung des Friedens hinauszuschieben. Die österreichischen Blätter, die bisher, wie es sich gezeigt hat, immer weit krieglustiger waren als ihre Regierung, scheinen die dem Frieden geneigte Haltung der letzteren auf Rechnung Preußens schreiben zu wollen. Preußen hat indeß nichts gethan, um Oesterreich zu fesseln, und wenn Oesterreich bisher trotz aller Gründe, die man für eine Offensive geltend machte, sich dazu nicht entschließen konnte, so dürfte dieß seine Erklärung darin finden, daß auch Oesterreich seine Interessen mehr durch Beibehaltung des Friedens als durch Ausdehnung des Kriegs bewährt findet. Wie bekannt, haben Oesterreich und Preußen jetzt einen gemeinschaftlichen Antrag über die orientalische Frage beim Bunde zur Vorlage gebracht, indem sie den am 26. November in Wien vereinbarten mehr erwähnten Zusatzartikel der hohen Versammlung unterbreiteten.

Berlin, 2. Dez. (St. A.) Es ist rücksichtlich der Mobilisirung der Bundescontingente zu erwarten, daß diese in einer Weise beantragt und von der Bundesversammlung beschlossen wird, welche zunächst nur eine Kriegsbereitschaft der Kavallerie und Artillerie thätig eintreten läßt, die Mobilisirung der Infanterie der resp. Bundescontingente aber nur vorbereitet. Dadurch wird der Zweck, das Bundesheer nach ergangener Ordre in sehr kurzer Frist auf den Beinen zu haben, erreicht werden, ohne daß den Bundesländern schon jetzt die Kosten für die gesammte Armee, welche aufzustellen, zur Last fielen.

Wien, 28. Nov. Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers sollen die Truppentheile, welche die südlichen Provinzen der Monarchie verlassen, ein Zeltlager bei Tulln an der Donau nächst Wien beziehen. Dasselbe dürfte aus drei starken Armeecorps gebildet werden und den Namen Erste Armee führen. Zum Obergeneral ist der Feldzeugmeister Graf Wimpffen ernannt worden. Die Truppentheile befinden sich bereits auf dem Kriegesfuß und auch auf dem Marsche. Diese Truppenkonzentration ist gleichsam der Schlüsselstein des beschlossenen und auch durchgeführten Defensiv- und Offensiv-Systems der k. k. österreichischen Armee. Das schöne Heer bei Wien, an dem Knotenpunkt der Eisenbahnen der österreichischen Monarchie, kann täglich verstärkt und täglich auf jene Punkte dirigirt werden, die im Laufe der Zeit als bedroht erscheinen dürften. Die Erste k. k. Armee ist nicht etwa ein Reservecorps, sondern ein vortrefflich ausgerüstetes, aus kampfgelübten Truppen bestehendes Operationsheer von 50,000 Mann mit 200 Kanonen.

Paris, 3. Dez. Der Telegraph hat bereits heute die Nachricht von dem Anschluß eines Allianz-Vertrags zwischen den Westmächten und Oesterreich hieher gebracht; meine letzten Briefe haben Sie bereits auf etwas ähnliches vorbereiten können. Der Vertrag hat keineswegs den Inhalt, daß Oesterreich sofort an der Seite der Westmächte am Kampfe gegen Rußland sich betheiltigt, er nimmt lediglich die Eventualität in Aussicht, eine Eventualität, an deren Eintreten man allerdings nicht zweifelt, daß Rußland jetzt oder später sich weigern sollte, die vier Punkte ganz und unbedingt annehmen. Ich füge übrigens hinzu, daß das österreichische Cabinet mit der gewohnten Ehrlichkeit seiner Politik Preußen keinen Augenblick über die Existenz und die Zwecke der mit den Westmächten angeknüpften Verhandlungen in Zweifel gelassen, und daß Preußen gleichwohl keinen Anstand genommen hat, sich in Wien neuerdings zur eventuellen Hülfeleistung zu verpflichten. Im Kriegsministerium sollen heute telegraphische Berichte eingegangen sein, welche von einem neuen, nicht allein nicht mit Erfolg gekröntem, sondern mit bedeutendem Verluste abgeschlagenen Angriff der verbündeten Flotten auf Sebastopol Meldung machen.

Der Constitutionnel bespricht den neuen Angriffsplan, der in der Krim zur Anwendung kommen und darin bestehen soll, die russische Feldarmee unter Dannenberg vorher zu schlagen, um dann Sebastopol um so gewisser zum Fall zu bringen, ausführlich.

London, 2. Dez. Eine Nachricht, die, wenn wahr, eine größere Wichtigkeit als ein Schlachtbulletin aus der Krim hätte, kam gestern Abend auf telegraphischem Wege gleichzeitig aus Paris und Wien hier an: Oesterreich soll den so oft in Aussicht gestellten Allianz-Vertrag mit den westlichen Mächten unterzeichnet haben! Daily News aber ist das einzige Morgenblatt, welches ihrer Erwähnung thut, mit dem Beisatz, Lord Clarendon habe gestern Abend die Anzeig davon in einer Depesche von Lord Westmoreland erhalten. (St. A.)

London. Mehrere Rheder und Schiffer von Wales haben auf einem Meeting den Beschluß gefaßt, ein Corps von 1000 tüchtigen Matrosen auf ihre eigenen Kosten auszurüsten, wenn die Regierung ihnen ein Schiff von 120 Kanonen zur Verfügung stellen will, das den Namen South Welshman führen soll.

Ueber die Anwesenheit russischer Streitkräfte in Mittelasien schreibt der Timeskorrespondent aus Bombay vom 28. Oktober: Die seit zwei Jahren nach England gemachten Berichte, daß eine russische Expedition nach dem Drus und Zarates ausgerüstet, abgelandt und im Vordringen begriffen sei, sind von der englischen Presse nicht nach Verdienst gewürdigt worden. Jetzt, wo die Russen so gewiß in Kokan stehen, wie die Oesterreicher in der Balaschei, scheint sich Jederman zu wundern, wie sie in aller Stille dahin gekommen sein mögen.

Roderich Benedix.

Es ist ein ganz natürlicher Wunsch, daß Leute, welche die Werke eines Schriftstellers lieben, auch gerne etwas von seiner Person wissen möchten. Einer der beliebtesten und fruchtbarsten Bühnendichter der Neuzeit ist Roderich Benedix. Er ist den 21. Jan. 1811 zu Leipzig geboren. Sein Vater, ein Kaufmann, ließ den talentvollen Knaben studiren. Er sollte ein Prediger werden, aber den Studenten zog das Theater mehr an, als die Kirche und der theologische Hörsaal. Benedix verließ 20 Jahre alt Leipzig und ward Schauspieler. Bis zum Jahr 1838 zog er im Lande herum, bald hier, bald dort aufstretend. Da fiel es ihm ein — es war zu Wesel am Rhein — ein Lustspiel zu schreiben. Er schrieb „das bemooste Haupt;“ es kam zur Aufführung und gefiel so sehr, daß Benedix seine Praxis als Schauspieler aufgab und die als Schriftsteller weiter verfolgte. Er übernahm die Redaktion des „Sprecher“, einer in Wesel erscheinenden Zeitschrift, gab deutsche Volksagen heraus, später eine Geschichte aus den Freiheitskriegen, außerdem sieben Jahrgänge eines Kalenders, eine Bearbeitung des alten Gedichts „Der Froschmäusler“ u. s. w. Sein Name ward in ganz Deutschland bekannt, als er mit seinem zweiten Lustspiel, einen ausgeschriebenen Preis erhielt. Es war sein „Doktor Wespe.“ Bald darauf zog Benedix nach Köln, wo er Anfangs Vorlesungen über Göthe's Faust und die deutsche Literatur hielt; eine Zeitlang die technische Leitung des Kölner Theaters führte und später an der rheinischen Musikschule als Lehrer angestellt wurde, als welcher er den allgemeinen schönwissenschaftlichen Theil des Unterrichts und die Lehre des Vortrags übernahm. Seine Verhältnisse sind dort die angenehmsten. Beliebte, gefeiert hat er in kurzer Zeit den Ruf des ersten deutschen Lustspielsdichters sich erworben. Seine Lust- und Schauspiele sind Lieblinge des Publikums geworden. Von seinem Fleiß und seiner Fruchtbarkeit zeugt der Umstand, daß er seit zwölf Jahren 25 Theaterstücke geliefert hat. Auch sein neuestes Schauspiel: „Die alte Jungfer“ hat lebhafteste Anerkennung gefunden.

Theater in Gmünd.

(2. Vorstellung im Abonnement.)

Freitag den 8. Dezember 1854.

Zum Erstenmale:

Mutter Anton,

oder: Die weibliche Schildwache.

Posse mit Gesang in 2 Aufzügen von Friedrich. Müll von Stiegman.

Vorher zum Erstenmale:

Doktor und Baumeister,

oder: Die Eiferjüchtigen.

Original-Lustspiel in 2 Aufzügen von Rod. Benedix. (Manuscript.)

Anfang präcis halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Neuestes:

Wien, 5. Dez. (Abends 5 1/2 Uhr, Augsburgs Nachts 11 Uhr 55 Min.) In dem am 2. Dez. unterzeichneten Allianzvertrag garantiren die Westmächte Oesterreichs Territorialbesitz, wenn Oesterreich am Krieg theilnehmen sollte. Fürst Gortschakoff hatte heute eine längere Audienz beim Kaiser.